
e-codices

e-codices – Virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz hat zum Ziel, alle mittelalterlichen und eine Auswahl neuzeitlicher Handschriften der Schweiz in einer virtuellen Bibliothek frei zugänglich zu machen.

Was als Kooperationsprojekt zwischen der Stiftsbibliothek St. Gallen und der Universität Freiburg (CH) 2005 begann, konnte schon bald auf die restliche Schweiz ausgeweitet werden. So arbeitet e-codices aktuell mit über 50 privaten und öffentlichen Handschriftensammlungen aus allen Ecken des Landes zusammen und erschliesst deren Handschriftenbestände im Internet. Die virtuelle Bibliothek wird laufend ausgebaut.

In den beiden Digitalisierungszentren in der Stiftsbibliothek St. Gallen und der Fondation Martin Bodmer in Cologny werden die wertvollen Schätze aus der ganzen Schweiz nach höchsten konservatorischen Richtlinien digitalisiert. Diese Reproduktionen von hoher fotografischer Qualität werden anschliessend mit beschreibenden Metadaten verknüpft, welche anhand diverser Such- und Browse-Funktionen auf der Webseite durchstöbert und gezielt durchsucht werden können.

Die Verwendung von internationalen Standards für Metadaten und Bilder soll eine möglichst starke Vernetzung mit anderen Plattformen und Forschungsprojekten ermöglichen und den Austausch von Daten über Schnittstellen fördern. Sowohl die Reproduktionen als auch die Metadaten sind für eine nicht-kommerzielle Nutzung frei zugänglich. Im Dezember 2014 konnte e-codices seine neue interoperable Webanwendung „e-codices v2.0“ präsentieren, welche es ermöglicht, die Daten in einer benutzerfreundlichen Umgebung anzuzeigen und auf einfache und intuitive Art in den Handschriften zu navigieren.

e-codices ist eine Forschungsbibliothek, an welcher sich Spezialisten aus allen Fachgebieten aktiv beteiligen können. Jedoch soll die Handschriftenkultur auch ein breites interessiertes Publikum erreichen, weshalb die Massnahmen zur Vermittlung von Handschriften stetig erweitert werden. Da sich e-codices der Mehrsprachigkeit verpflichtet sieht, werden alle Basismetadaten zu den Handschriften und die statischen Informationsseiten des Projektes in drei Schweizer Landessprachen (Deutsch, Französisch Italienisch) und auch auf Englisch angeboten.

Im Rahmen von e-codices können immer wieder neue Teilprojekte zu bestimmten Quellensammlungen oder Themenbereichen lanciert werden, um so an der Universität Freiburg ein Kompetenzzentrum für Schweizer Handschriften und digitale Handschriftenforschung aufzubauen. Dazu kommt seit Januar 2015 „Fragmentarium“ – ein internationales Netzwerk, das es Bibliotheken, Sammlern und Forschern erlauben soll, mittelalterliche Handschriftenfragmente zu beschreiben, zu transkribieren und online neu zusammenzufügen. Dieses Projekt ist vorerst auf drei Jahre angelegt und soll anhand von ausgewählten Fallstudien die Möglichkeiten der digitalen Fragmentenforschung aufzeigen.